

Diese Kopie entspreche wortwörtlich dem Original.

Kanzlei der Freien Aemter

AH 41, 138-139

59

1650 November 30.

A

SCHREIBEN VON HPTM. ULRICH SCHOEN AN JUNKER [HPTM. JOHANN FRANZ
ULRICH] WIRZ

"Ich hab mit grossen beduren verstanden, dass du dein Nasen in meine sachen
hencken thuest und dem [Barthélemy] R o l l a n d verbieten thuest, dass er
mir kein geldt lasse zuekhomen, bis die gelter undt du bezahlt seigen. Da er
mir versprochen hat undt ist sich eingangen mir 4000 lb. künfftig Wienacht zue
bezalen, brodestiere [?] allen kosten undt schaden hinder dir zue suchen. Du
gibst mir der dank was ich dir than han wan ich nit wer gesin und die 5000 lb.
het zue der Company [Schön/Wirz] geben, so wuordest dein Nasen nit in mein
sach hencken. Welchesse du dich schämen soltest, dass du mir ein solchen bos-
sen thuest. Ich hab das nit verdient umb dich. Ich verhoffen derowegen Es
werde auch noch ein Obrikeit [Ammann und Rat von Stadt und Amt Zug?] für mich
sein. Ich han dinen sachen in deinen zwey Jahren nit beladen, han auch ver-
meinthe, du soltist dich auch also halten, ohnangesehen, das ich die böse Zeit
[Froude] gehabt. Für das ander ist mein bit und begehren an dich du wellest
dich nit beschwehren bis den 4 oder 5 bis in den 6. Christmonat alher gen Zug
erscheinen ein freüntliche rechnung mit mir zue halten die beste gelegenheit
alhier ist, minders kotes halber alweill Lütenambt undt Rödel wie auch ander
lütt die ich woll Notwendig der Rechnung bin. Will auch der bruoder versi-
chern, das hiemit wenig kosten wirdt drus kommen, wan wir schon anderstwo zue-
sammen kommen, were es beider schaden. Wan wir anderstwo das ort stimpfen so
müesten wir beider teill in kosten sein also wan der brueder gen Zug kompt,
will ich ihne gastfrey halten mit bit der brueder well sich nit beschwehren
alhar zue khommen. Es statt dem brueder heim sein sach undt schriben zu ändern
by herr Rolland ich bin hoffens wan wir die Rechnung miteinander thüendt du
werdest mir mehr schuldig sein als ich dir doch was Rechnung gibt, will ich
geleben. Verhoffen auch du werdest mins schadens nit begeren will ich din nutz

gefürderth wellest das solten nit vergessen".

Kopie - AH 41, 140 - Blatt 140^V leer

60

[ca. 1656]

SPOTTGEDICHT [VON BEAT II. ZURLAUBEN] AUF DIE VERMITTLERTÄTIG-
KEIT DES [FRANZ. AMBASSADOREN JEAN] DE LA BARDE
[IM 1. VILLMERGERKRIEG]¹

*Lambaffalm Jila Barde —
Qui le tout a son plaisir ferd
fait courir en la cour de France —
Sur la pais par sa prudence —
Dankhaftig ist er ^{arrivé} conduit.*

1) vgl. etwa AH 36/220

AH 41, 141 - Blatt 141^V leer

61

1659 November 17., Tiengen

A

SCHREIBEN VON JOHANN LUDWIG, GRAF VON SULZ [UND LANDGRAF IM
KLETTGAU] AN DEN LANDVOGT DER GRAFSCHAFT BADEN, HEIN-
RICH II. ZURLAUBEN, OBERSTFELDWACHTMEISTER, GARDEHPTM.
UND [GROSS]RAT, BADEN

"Demselben mögen wir nit verhalten, nach deme ohnlengstern Hans Jacob
B u r c k h a r d t burger undt kiefer zu Kaiserstuol wegen seiner in unserer
hohen forstlichen Jurisdiction [Landgrafschaft Klettgau] undt wildtpann ma-
nigfaltig verüebt- undt begangener freflen, in unsere hafft gerathen, das der-
selbe bey seiner examination nit allein das er zusambt seinen consorten unsere
wildt fuehr öffters besucht, das wildpreth darinn gefelt, dasselbige in sei-
nem gebrauch undt nuzen verwendet, auch andere darvon participieren lassen,
bekhennet, sondern auch nebens noch mehr anderen vornemblichen aber den